

# Oberstdivisionär Marcel Montfort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708716>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERSTKLASSIGE

Passphotos

Pleyer - PHOTO

ZÜRICH BAHNHOFSTR. 106

Wir lesen Bücher:



Josef Priller: *Geschichte eines Jagdgeschwaders*. Bearbeitet von H. O. Boehm. Großformat, 404 Seiten, 92 Abb., 7 Textskizzen, 3 Klappkarten. Kurt-Vowinkel-Verlag, Heidelberg. Leinen DM 22.50. — Der Verfasser, Oberst a. D. und Kommandore, hat mit diesem prächtigen Buch dem ehemaligen deutschen Jagdgeschwader 26 (Schlageter) ein bleibendes literarisches Denkmal gesetzt, das nicht nur den Angehörigen dieser Einheit, sondern allen am Luftkrieg Interessierten über Deutschlands Grenzen hinaus eine Fülle von Erfahrungen, von Erkenntnissen und wertvollste historische und militärische Fakten vermittelt. Der behandelte Zeitraum von 1937 bis 1945 umfaßt die Aufstellung und den Kriegseinsatz des Geschwaders. Der Leser hat teil an den spannenden Schilderungen der Luftkämpfe, von der Warte des Jagdfliegers aus gesehen, an den Einsätzen gegen feindliche Jäger, Bomber und Bodenziele; er lernt die verantwortungreiche Arbeit des Bodenpersonals kennen, die für Erfolg oder Mißerfolg so unendlich wichtig ist, und er erfährt von der soldatisch-kameradschaftlichen Verbundenheit zwischen Vorgesetzten und Untergebenen, von denen ein jeder auf den anderen angewiesen ist und die gerade deshalb die Männer dieses Geschwaders auf Gedeih und Verderb verband. Prillers Buch ist eine der besten Kriegsgeschichten, und wir können es zur Anschaffung sehr empfehlen. H.

\*

Hans Steffens: *Priester - Soldaten - Uniformen*. Kriegstagebuch 1939—1945. 348 Seiten. B.-Kühlen-Verlag, München-Gladbach. Ganzleinen-Einband DM 8.60. — Wir verstehen nach der Lektüre dieses Buches durchaus, warum es nach seinem Erscheinen in der deutschen Bundesrepublik solches Aufsehen erregt hat. In diesen einfachen und gerade deshalb ergreifenden und wegweisenden Tagebuchblättern eines gefallenen katholischen Priesters, der den Zweiten Weltkrieg als einfacher Soldat in einer Sanitätskompanie miterlebt hat, wird offenbar, wie sehr der Krieg und die stete, allgegenwärtige Gefahr die Menschen seelisch und leiblich verkümmern läßt. Gerade wir Schweizer, die wir seit Generationen das Kriegserlebnis nur vom Hörensagen kennen, hätten allen Grund, nach diesem Buch zu greifen, um zu erkennen, daß der Mensch unter der Einwirkung des Krieges (wobei durchaus nicht nur Kampfhandlungen zu verstehen sind) Mühe hat, Mensch zu bleiben. Inwieweit ihm dabei seelsorgerische Hilfe, die Religion, helfen kann, wird ein jeder, der die Tagebuchblätter liest, selber erkennen — oder zumindest errahnen können. H.

\*

Heinz G. Konsalik: *Der Arzt von Stalingrad*. 486 Seiten. Kindler-Verlag, München 9. Ganzleinen DM 14.80. — Unter der schon mächtig angeschwollenen Litera-



### Oberstdivisionär Marcel Montfort Kommandant der Zentralschulen

In einer erfolgreichen Laufbahn ist Oberstdivisionär Montfort vom Instruktionsoffizier der Infanterie an die Spitze einer Gebirgsbrigade und später einer Division aufgestiegen und erfüllt heute als Kommandant der Zentralschulen eine sehr einflußreiche Aufgabe innerhalb unserer militärischen Führerausbildung. Montfort wurde als Bürger von Plainpalais (Genf) am 11. November 1892 geboren, durchlief die Genfer Schulen und bildete sich in der Ecole des Beaux Arts und der Ecole des Arts et Métiers zum Architekturzeichner aus. Im Herbst 1917 trat der damalige Leutnant Montfort als Kanzlist in das Festungsbüro von St-Maurice ein, wo er bis zum Frühjahr 1924 verblieb; auf den 1. April desselben Jahres wurde Montfort in den Instruktionssdienst der Infanterie aufgenommen. Nachdem er Ende 1922 zum Hauptmann befördert worden

war, hatte Montfort zuerst als Adjutant der damaligen Fest.Mitr. Abt. 3 und später als Kommandant der Füs.-Kp. II/13 gewirkt. 1927 erfolgte seine Versetzung in den Generalstab, und Ende 1928 wurde Montfort zum Major befördert. Als solcher kommandierte er zuerst das Geb.Füs.-Bat. 12 und später das Füs.Bat. 10. Auf das Jahr 1939 wurde Montfort Oberst und Kommandant des Inf.-Rgt. 3, das er schon als Oberstleutnant interimistisch geführt hatte. 1940 erfolgte die Ernennung Montforts zum Kommandanten der Gz.-Br. 1, und Ende 1944 wurde ihm das Kommando der Unterwalliser Geb.-Br. 10 übertragen. Schon ein Jahr später ernannte ihn der Bundesrat zum Oberstdivisionär und Kommandanten der 2. Division, welches Kommando er im Jahre 1947 mit demjenigen der 1. Division tauschte. Auf das Jahr 1956 legte Montfort das Truppenkommando nieder, um das Kommando der Zentralschulen zu übernehmen.

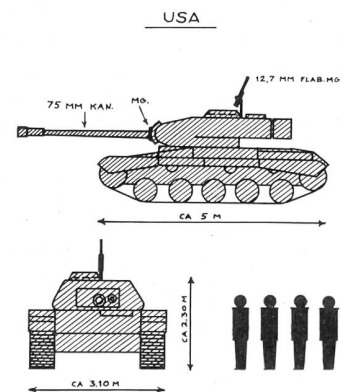
Montfort hat sich auf allen militärischen Stufen als gründlicher und mitreißender Soldatenerzieher und -ausbilder einen Namen gemacht. Den von ihm geführten Kursen, seinen Truppenkörpern und Heeresseinheiten hat er innert kurzer Zeit den Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt und hat sie auf einen bemerkenswerten Stand militärischer Ausbildung gehoben. Auch im militärischen Schrifttum ist er immer wieder mit originellen Gedanken hervorgetreten, die seinen unabhängigen Geist und sein Streben zeigen, zu selbständigen Lösungen zu gelangen. In den Zentralschulen, in denen unsere angehenden Bataillons- und Regimentskommandanten auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet werden, ist dieser starken Persönlichkeit ein weites und fruchtbares Feld militärischen Wirkens geboten.

tur über die russische Kriegsgefangenschaft (wir begreifen, daß die Freigelassenen das Bestreben haben, ihre schrecklichen Erlebnisse niederzuschreiben!), darf dieser Roman über und aus dem Kriegsgefangenenlager Stalingrad als ein gültiges Zeitdokument in die vorderste Reihe gestellt werden. Mit zuchtvoller Sprache, unter Vermeidung jeglicher Pathetik und der sonst so üblichen Schwarzweißmalerei, in die solche Schilderungen gerne verfallen, vermittelt der Verfasser einen erschütternden Einblick in die Trost- und Auswegslosigkeit dieses Kriegsgefangenenlagers; er zeichnet das Leben, das Denken und Fühlen der Gefangenen und des russischen Wachtpersonals, ihre gegenseitigen Beziehungen und Konflikte, wobei menschliche Verworfenheit und menschliche Größe dem Geschehen ihre Akzente aufsetzen. Man wird das Buch nicht eher aus den Händen legen, bis man die Schlußzeile gelesen hat. H.



Wir ermuntern unsere jüngeren Kameraden, sich wenn immer möglich auch an wehrsportlichen Veranstaltungen außerhalb des SUOV zu beteiligen.

### PANZERERKENNUNG



LEICHTER PANZER M.41 "WALKER BULLDOG"

BAUJAHR	SEIT 1950	GEWICHT	23 T.
LEISTUNG	500 PS.	MAX. GESCHW.	65 KM/H.
PANZERUNG	30-76 MM.		

f. H.